

Reisebericht von Josef Glatz.

2004-12-19

Am Sonntag, dem 19. Dez. 2004 fuhren wir mittags los. Markus holte mich von zu Hause ab.



Die Wetterbedingungen waren da noch gut. Ab Müllheim kamen wir in den Schnee. Dieser verstärkte sich Stück für Stück in ein Schneegestöber. In Mulhouse angekommen, lief zuerst alles nach Plan. Wir gaben unser Gepäck auf und warteten.

Nach einiger Zeit teilte man uns mit, dass alle eingehenden Flüge nach Zürich umgeleitet und alle vorgesehenen Abflüge gestrichen werden mussten. So wurde uns ein Flug ab Strasbourg angeboten. Wir stimmten zu und machten uns umgehend auf den Weg,

denn für die Fahrt dorthin, mussten wir selbst sorgen. Es war bereits 18.30 Uhr - der Abflug sollte um 20.30 Uhr sein; jetzt auf die Schnelle ein entsprechendes Transportmittel zu finden ... nun ja!

Wir hatten das Glück, mit dem Zubringerbus bis nach Freiburg zu kommen. Der Fahrer besorgte uns auf der Fahrt dorthin über Funk bereits die nächste Verbindung, ein Taxi. Auf dem Rastplatz Breisgau Süd fand der fliegende Wechsel statt. Mit der maximalen Geschwindigkeit, die möglich war, fuhren wir mit dem Taxi nach Straßburg. Es war knapp!

Kurz darauf saßen wir im Flugzeug nach Paris. Dort übernachteten wir.



2004-12-20

Weiterflug über die USA nach El Salvador. In den USA wurden wir erkennungsdienstlich erfasst, sprich fotografiert; außerdem bekamen wir Fingerabdrücke genommen. Bereits in Paris hatte man uns verhört. In El Salvador angekommen, fehlte je ein Koffer.

... und die, die am Ziel eintrafen, waren in den USA gewaltsam aufgebrochen und durchsucht worden. Ein entsprechender Hinweiszettel vom Sicherheitsdienst hing am Koffer.

Da wir erst um 23.00 Uhr ankamen, übernachteten wir in der Hauptstadt San Salvador.

2004-12-21

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück ging es weiter nach Morazan. Unterwegs machten wir Großeinkauf und besuchten gleich die neuen Projekte. Ich werde bei Rudi wohnen und Markus bei Veronica. Rudi hatte Material für kleinere Reparaturarbeiten bereits besorgt.



2004-12-22

Heute standen kleinere Reparaturarbeiten im Vordergrund.

2004-12-23

Markus und ich halfen dem Pastoralteam, die Weihnachtskrippe aufzubauen. Wir fuhren nach Perquin, um das entsprechende Material zusammen zu suchen.

Ich kam mir vor wie in der Ministrantenzeit. Markus baute die Krippe. Ich befestigte die Beleuchtung und die Kugeln, die wir natürlich erst besorgen mussten.



2004-12-24

Markus fuhr zum Flughafen, um die fehlenden Koffer abzuholen. Für ihn war somit der Tag gelaufen.

Ich beschäftigte mich mit dem Beamer. Rudi hatte eine Leinwand von 5 x 3 m richten lassen. Diese montierte ich an der Decke. Nun musste die Anlage aufgebaut und getestet werden.

Es war nicht einfach, alle Geräte zusammen zu tragen, da diese in verschiedenen Räumen gelagert werden, insbesondere die Boxen, der Verstärker, der DVD - Player, der Beamer und sämtliche dazugehörigen Kabel. Rudi selbst war viel unterwegs, um für Weihnachten verschiedene Besorgungen zu machen.

Mit meinen spärlichen Spanischkenntnissen war ich somit alleine. Den helfenden Jungs zu erklären, was ich brauchte und wollte, war - aufgrund der eingeschränkten

Kommunikationsmöglichkeiten - schwierig. Mit viel Geduld haben wir es jedoch geschafft.

Gegen 18.00 Uhr kam Markus vom Flughafen zurück. Er musste auf dem Rückweg Verlängerungskabel und Mehrfachstecker für die Krippe mitbringen. Diese schloss ich noch schnell an. Danach ging ich zurück zu Rudi in das Haus, um mich für den Abend zu richten.

Als ich am Duschen war, ging das Licht aus. So stand ich eingeschäumt im Dunkeln. Hier gibt es kein fließendes Wasser. Das Wasser wird aus einem Behälter geschöpft bzw. Rudi hat auf seinem Haus einen Wassertank stehen. Allerdings war die bereits reparierte Pumpe noch nicht eingebaut, deshalb ging die Anlage nicht. Das Entfernen des Schaums forderte aufgrund der völligen Dunkelheit ein ganz besonderes Geschick. Prompt wurde kurz darauf zum Essen gerufen. Zuerst las ein Junge eine Weihnachtsgeschichte. Danach gab es Hähnchen und Fanta.



Nach dem Essen kam die ganze Verwandtschaft von den Jungs. Markus und ich gingen in das Jugendzentrum. Wir „stuhlten“ den großen Saal für die Vorführung, eines Weihnachtsfilmes. Leider verzögerte sich alles, weil die Leute aus der Nachbargemeinde verspätet kamen. Der Gottesdienst mit Taufe endete erst um 1.00 Uhr. So war keine Zeit mehr, um einen Film zu zeigen.

Bei der Ankunft in Rudis Domizil stellte er fest, dass er keinen Schlüssel bei sich hatte. Wir mussten warten, bis die Jungs kamen. Nach einem Glas Rotwein hatten wir die nötige Bettschwere.

2004-12-25

Am 1. Weihnachtstag fahren wir gegen 11.30 Uhr zum Rio Sapo. Das ist ein kleiner Fluss zum Baden. Wir waren nicht die Einzigen mit dieser Idee – das ganze Gelände überfüllt mit Leuten. Etwa wie bei uns am Baggersee.



Die Jungs von Rudi haben sich im Wasser ausgetobt. Ich selber war nur 1 x im Wasser. Habe mich lieber ausgeruht. Das Jahr war anstrengend genug.

Was mühselig ist, sind die langen Anfahrten. Die Seitenstrassen sind sehr schlecht und staubig. Fährt ein Auto vorweg, hat man schlechte Karten und muss dann entsprechend Abstand halten.

Die nächsten 5 Monate wird es hier nicht mehr regnen, was bedeutet, dass spätestens im Mai alles verwelkt sein wird. Bis dahin ist alles verwelkt. Mit dem Regen beginnt dann das neue Leben der Natur. Zurzeit werden alle Straßen aufgerissen. Es soll eine neue Wasserleitung verlegt werden. Bisher liegen die Leitungen kreuz und quer in der Landschaft. Hier gibt es nur alle 2 Tage für eine kurze Zeit Wasser, um die vorhandenen Behälter zu füllen.

2004-12-26

Den 2. Weihnachtstag nahmen Rudi und ich uns nochmals zum Ausruhen. Besonders er braucht nach der vielen Arbeit diese Ruhe. Er liest seine Bücher und schläft zwischendurch. Ich sitze auf der Terrasse und schreibe an dem Bericht. Hin und wieder schaue ich ins Spanisch – Buch und notiere die wichtigsten Worte in mein Terminbuch.

Am Nachmittag kamen Veronika und Ihre Nichte vorbei. Ich war die meiste Zeit mit den beiden alleine und das ohne Sprachkenntnisse. Dies war nicht gerade angenehm für mich. Rudi kam nur ab und an dazu. Am Abend gingen wir alle früh zu Bett; d.h. etwa 20.15 Uhr. Hier ist es ja schon um 18.15 dunkel.

Rudi hat 4 Hunde ums Haus herum. In der Nacht kommt einer davon in den inneren Bereich. Die anderen 3 bleiben draußen.

Der Hund im Innenbereich wird an einem Drahtseil, in welches er ständig rein beißt, befestigt. In der Nacht hatte er es dann geschafft - das Seil war ab.



Ich stand auf und band den Hund neu fest. Eine halbe Stunde später war das Drahtseil wieder durch.

Ohne Werkzeug konnte ich es lediglich notdürftig befestigen. Beim 2. x nahm ich dann Klebeband zur Hilfe. Das hielt zumindest bis am nächsten Morgen.

Die Nacht von Sonntag auf Montag war überhaupt sehr unruhig. Zwischen den Ziegeln rannten die Mäuse durch und draußen kamen die Hunde nicht zur Ruhe. Rudi hatte das Dach seines Hauses komplett mit verzinktem Blech verkleiden lassen. Dadurch kann man

zwar von außen nicht mehr eindringen, doch der Nachteil ist, dass sich die Mäuse zwischen den Ziegeln aufhalten können. Von Zeit zu Zeit muss das Dach abgedeckt und die Nester entfernt werden.

2004-12-27

Am Montagmorgen fuhr ich mit den Jungs einige Geschenke aus, die Rudi den Leuten versprochen hatte. Am Nachmittag waren wir in der Stadt, um Sachen zu erledigen und einzukaufen. Dabei geht stets viel Zeit verloren.

Mittlerweile läuft zwar die Pumpe, aber es kommt nur kurz Wasser. Ich muss das Ganze nochmals auseinander nehmen, dabei dachte ich, ich kann bald duschen.

Seit einer Woche nur mit kaltem Wasser aus der Tonne waschen, reicht. Ist das Wasser oben im Behälter, wird es von der Sonne erwärmt. Im Haus selbst ist es sehr angenehm kühl. Die Häuser stehen im Schatten - zwischen Bananenstauden und Bäumen. In der Sonne ist die Wärme kaum zum Aushalten. Suche immer einen Schattenplatz. Werde bald ins Bett gehen.



2004-12-28

Am Dienstagmorgen liefen wir mit dem Pastoralteam zum Rio Sapo und verbrachten den ganzen Tag dort. Am Abend nach Hause, ging es ebenfalls zu Fuß. Am Arm hatte ich mir einen leichten Sonnenbrand geholt. Nachdem wir zurück waren, bekam ich von Markus Desinfektionsspray für meinen Fuß, denn ich hatte mir beim Schwimmen den großen Zehnnagel verbogen. Um 21.00 Uhr lag ich bereits im Bett.



2004-12-29

Am Mittwochmorgen beschäftigte ich mich mit der Pumpe. Nachdem Markus und ich alle Möglichkeiten ausprobiert hatten und immer noch kein Wasser kam, gruben wir bis zur Zisterne auf und verlegten alles neu. Vermutlich war Luft im Rohr. Bei dieser

Gelegenheit dichtete ich alles neu ab. Nun funktioniert das Duschen, was ich abends gleich genoss. Nichts desto Trotz kommt das Wasser den Gegebenheiten entsprechend nur Tröpfchenweise. Besser als mit dem Schöpfer ist es trotzdem.

Ferner installierte ich Rudi eine Lampe am WC – außen, die von innen an- und ausgeschaltet werden kann. Somit war der Tag erfolgreich. Weniger klappt es im Jugendzentrum mit dem DSL – Anschluss. Seit mit der Umstellung angefangen wurde, geht gar nichts mehr.

Es musste erst eine neue Leitung eingezogen werden. Die Monteure kennen sich nur schlecht aus. Der eine kennt den Telefonanschluß, der andere die Internetgeschichte. So zieht sich die Installation seit 2 Tagen hin.

2004-12-30

Gestern genug geleistet - heute ist Erholung angesagt. Markus, Lena, Veronica mit Geschwister und ich gingen zum Baden an den Rio Joya. Dort hielten wir uns mehrere Stunden auf. Das Wasser ist hier kälter als am Rio Sapo.



Veronica Elsy hat uns mit Essen versorgt. Es gab Brötchen mit Aufstrich; später Tortillas (Fladenbrot aus Maismehl mit Wasser) mit Käse.

Einen feinen Saft gab es zum Abschluss. Die kleinen Brüder von Veronica haben Fische gefangen. Diese nahmen wir mit nach Hause. Das hin- und zurückwandern war schön, jedoch bei dieser Hitze ebenso anstrengend. Jetzt kommt die Zeit, da es jeden Tag wärmer wird. Ich laufe schon mit

dem Regenschirm rum. Zum Glück hatte ich ihn im Rucksack dabei.

Rudi wartete heute den halben Tag im Jugendzentrum auf die Telefonleute. Sie kamen nicht. Gegen 17.30 Uhr ging er in sein Haus zurück. Er hatte vier Kinder mit dabei. Es sind seine Patenkinder. Sie haben die Weihnachtsgeschenke abgeholt. Es gab für sie Cola und Chips. Später bekamen sie etwas Herzhaftes zu essen. Gegen 21.00 Uhr fuhr ich sie nach Hause. Sie wohnen in Atos 1. Nachdem ich die Nacht zuvor schlecht geschlafen hatte, ging ich danach gleich zu Bett.

2004-12-31

Seit 2 Tagen ist Lena aus Köln bei Rudi. Sie wird hier ein halbes Jahr Englisch - Unterricht geben. Sie kam aus Guatemala, wo sie spanisch gelernt hat. Wir sind morgens nach Gotera gefahren, um einzukaufen. Ich hatte kein Wasser mehr. Wir nahmen für abends gleich andere Getränke dazu mit. Wegen Silvester war Hochbetrieb, so mussten wir lange an der Kasse anstehen. Auf dem Markt habe ich mir eine Jeans Hose und ein Hemd gekauft - beides zusammen für 12,-- Euro.

Am Nachmittag dann Pause. Gegen 18.00 Uhr sind wir, Markus, Veronica, Lena und ich, zu der Familie gefahren, die ich finanziell unterstütze. Das Haus hat eine Größe von etwas 25 qm. Es steht ein größeres Bett drin; außerdem ein Kühlschrank, ein kleiner Tisch an der Wand und eine Kommode, auf der viele Bilder stehen.

Wir bekamen vier Plastikstühle hingestellt und einen kleinen Tisch. Später gab es etwas zu essen und zu trinken. Die Familie selbst saß in einem anderen Raum. Ab und zu kamen die Kinder rein. Es wurde immer nach uns geschaut, ob wir noch alles haben. Ich hatte für sie in der Bäckerei Rosi, Sandwich richten lassen und mitgebracht. Diese verteilte ich zwischendurch. Nach dem Essen kamen die Kinder zu uns rein. Lena bastelte mit ihnen.

Um 22.00 Uhr fuhren wir und die größeren Geschwister von Veronica zum Jugendzentrum zum Disco - Abend. Kurz vor 24.00 Uhr wollten sie nach Hause zu ihrer Mutter. Wir haben sie zurückgefahren. In der Zwischenzeit war es 24.00 Uhr. Wir gingen zu Rudi, um ihm ein gutes Neues Jahr zu wünschen. Er war auf der Terrasse eingeschlafen. Danach tranken wir bei Markus und Veronica noch ein Glas Sekt. Markus hatte ihn am Vormittag gekauft. So gegen 1.00 Uhr ging ich zu Bett. Die Jungs von Rudi blieben auf der Terrasse und tranken noch einen.

In der Nacht war es im Zimmer mal wieder sehr unruhig. Die "Mäuse" zerlegten eine Plastikflasche.

2005-01-01

Morgens stand ich als Erster auf. Die anderen im Haus schliefen noch - sie hatten weiter gefeiert. Ich setzte mich auf die Terrasse und arbeitete am PC. Nach dem Frühstück bat mich Rudi, mit Geovanny Auto zu fahren – ansonsten übernimmt Markus dies. Geovanny möchte bald den Führerschein machen. Also ist Geovanny gefahren und zwar in Richtung Perquin.

Prompt war eine größere Polizei-Kontrolle. Wir mussten anhalten und rechts ran fahren. Da Geovanny noch nicht sehr gut fahren kann und vor allem mit dem Schalten seine Probleme hat, war es nicht so einfach bis wir standen.

Ein Polizist kam an das Auto und frug, ob bei uns alles in Ordnung sei. Er schaute, wer im Auto sitzt und ob wir etwas dabei haben. Er war mit unseren Antworten zufrieden und ließ uns weiterfahren. Weil es hier bergauf geht, kam die nächste Schwierigkeit. Geovanny würgte das Auto laufend ab. Gefühlvoll anzufahren, gelang ihm bisher nicht.

Um nicht noch mehr aufzufallen, habe ich ihm einfach auf das Knie gedrückt und somit Vollgas gegeben. Mit einem Blitzstart schossen wir davon. Hoch bis Perquin und runter bis San Luis. Durch die Polizeikontrolle fuhr ich selbst. Das Risiko, dass Geovanny einen Polizisten anfährt, war mir einfach zu groß. In der nächsten Fahrstunde muss zuerst einmal das Anfahren und ein fließendes Schalten geübt werden.

Rudi fuhr am Nachmittag nach San Miguel. Er wollte, dass ich mitkomme. Ich hatte jedoch keine Lust mehr, bei dieser Hitze Auto zu fahren. So fuhr ich alleine mit dem Bus zu der Familie, bei welcher wir am Vorabend eingeladen waren, um mich nochmals zu bedanken. Wir, die Familie und ich, fuhren gemeinsam an den Fluss Torola zum Baden. Dort war die Hölle los. Der Fluss war voller Menschen. Selbst die Brücke war besetzt mit Schaulustigen, die sich amüsierten, wie die andere badeten. Wie auf einem Jahrmarkt waren Stände aufgebaut. Alles was man sich nur denken kann, wurde zum Kauf angeboten.

Palmori stand ebenfalls auf der Brücke - mit ihm spreche ich ab und an ein paar Worte auf Deutsch. Wir liefen flussabwärts, bis wir eine freie Stelle fanden, um uns hinzusetzen. Dort haben wir gebadet und gegessen. Gegen 16.00 Uhr fuhren wir mit einem LKW zurück. Der Bus und Pick up waren immer so voll, dass es für uns alle zusammen keinen Platz gab. Als wir zurück waren, ging ich bei dieser Familie noch mit in das Haus, um etwas zu trinken und fuhr dann mit dem nächsten Pick up weiter. Den Tag ließ ich langsam ausklingen.

2005-01-02

In der Nacht störte mich erneut der Krach der Mäuse. Meine Taschenlampe lag bereit. Damit leuchtete ich unters Bett. Dadurch gestört, rannten sie davon. Hier nennt man diese Viecher "Mäuse" - bei uns sind das Ratten. Mäuse machen niemals solch einen Krach. Sie fingen immer wieder damit an. Sobald es soweit war, leuchtete ich. Das wurde ihnen wohl zu dumm. Sie



gaben auf.

Sonntagmorgen war putzen angesagt. Arnulfo ist dafür zuständig. Erst geht er mit dem Besen durch und staubt alles ein. Danach wird nass durchgewischt. Zuvor muss er natürlich alles hochstellen. Zum Schluss wird poliert.

Rudi war bis abends weg. Bis er zurückkam, musste mein Zimmer geräumt sein, was somit meine Aufgabe war.

Rudi brachte die Frau von Ulf mit. Sie wird eine Woche lang einen Kurs leiten.

Ich schlafe ab jetzt bei den Jungs im Zimmer. Der Raum hat maximal 10 qm. In ihm stehen 3 Doppelstockbetten. Also Platz für 6 Personen.

2005-01-03

Montag war dann wieder Arbeitstag. Zuerst half ich Rudi, Mobiliar in das neue Alterspeisungszentrum zu bringen. Tisch und Lebensmittel. Am 06. Januar 2005 ist die Einweihung. Dieses Zentrum wurde von der Assisi - Gruppe mitfinanziert. Die Küche wird an diesem Tag zum ersten Mal benützt. Alles ist ganz frisch, der Zement noch nicht trocken. Auch sonst sind die Bauarbeiten weiter in vollem Gange.

Danach fuhr ich weiter, um Material einzukaufen. Ich besorgte Rohre und Drähte. Mit dem Bus und zurück an die Arbeit. Für jeden Tag nehme ich mir eine bestimmte Sache vor und führe sie dann bis zum Ende durch. Natürlich erledige ich Arbeiten, hauptsächlich im Haus von Rudi, die hier sonst keiner macht. Schließlich wohne ich auch bei ihm und er versorgt mich.

In der Regel ist es wichtig, einheimische Firmen zu beschäftigen. Sie sollen ihre Arbeit haben, von der sie leben können. Zurzeit ist es chaotisch, was Internet und Telefon angeht. Wegen dieser Angelegenheiten telefoniert Rudi derzeit sehr oft am Tag. Im Jugendzentrum wurde

angefangen und seither geht gar nichts mehr. Bei Rudi wurde gestern auf DSL umgestellt, aber nicht freigeschaltet. Somit kommt er nicht mehr an seine Daten.

Abends riefen wir bei der Telefongesellschaft an - es tat sich nichts, deshalb haben wir auf das alte System zurück umgestellt. Wenn alles planmäßig läuft, hat Rudi ein DSL - Gerät mit vier PC - Anschlussmöglichkeiten, so wie ich es zu Hause habe.

Rudi war bis in die Nacht tätig - u.a. bestellte er zwei Bücher, welche die Jungs aus Deutschland mitbringen sollen.

2005-01-04

Dienstag, wir waren - für die Fahrt ans Meer - erneut einkaufen. Außerdem besorgten wir Wasserrohre. Diese sollen als Gerüst dienen, um eine Wäscheleine zu spannen. Die Rohre habe ich inzwischen mit 90° Winkel verbunden und im Boden eingegraben. Die Leinen sind bisher kreuz und quer über dem Gelände verteilt. Es gibt nur eine Stelle, wo etwas mehr Sonne hinkommt. Dort soll die Wäsche getrocknet werden.

2005-01-05

Heute fuhren wir ans Meer. Um 7.00 h ging es los und um 9.00 h kamen wir am Meer an.



Markus und Veronica sind bis nach San Miguel mitgefahren. Markus musste weiter nach San Salvador, um sich um den Rückflug zu kümmern. Bis ca. 14.30 h hielten wir uns am Meer auf. Insgesamt waren wir 8 Personen. Auf dem Rückweg kauften wir für das Altenzentrum in San Luis Bananen.

Als wir um 18.00 h zurückkamen, waren die Techniker der Telekom noch da. Sie mussten den Anschluss bei Rudi und den im Jugendzentrum in Ordnung bringen. Bis kurz vor Mitternacht hatten sie zu tun, bis alles funktionierte. Durch die Fahrt

zum Meer und die viele Sonne war ich sehr müde. Kurz vor 1.00 h konnte ich endlich zu Bett gehen.

2005-01-06

Bis der Neubau des Altenzentrums fertig ist, wurde heute das provisorische Altenzentrum in San Luis in Betrieb genommen. Es ist eine schöne Holzhütte.



Es kamen sehr viele alte Menschen; nahezu an die 100. Padre Rogelio hielt eine Messe. Danach erzählte Rudi die Geschichte der Altenspeisung. Auch dieses Projekt wird von der Assisi - Gruppe mitfinanziert. Nachdem bereits einige Reden gehalten worden waren, kam Rudi zu mir und sagte, jetzt musst du noch was sagen. Hmmm! Der Mann vom Radio hielt mir gleich sein Aufzeichnungsgerät vor den Mund.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten lief der Rest ganz gut. Rudi übersetzte. Ich berichtete, wie es zu dem Projekt kam. Danach wurde die 1. Altenspeisung in San Luis ausgegeben.

Inzwischen dürfte ich hier bekannter sein, als zu Hause. Viele wollen mit mir sprechen. Wenn ich auf der Straße bin, ruft ständig jemand "Josef". Am Mittag übte ich mit Geovanny das Anfahren. Abends war ich so richtig schlapp und müde.

2005-01-07

Heute, Freitag, bat mich Rudi, Baumaterial für eine Klärgrube zu besorgen. Zwei von den Jungs halfen mit. Geovanny, der Fahrschüler, durfte fahren. Wir haben Steine, Zement und Sand befördert. Am Nachmittag spannten wir die Wäsche-leinen an die neu montierten Rohre.



In der Kirche bauten wir die Weihnachtsbeleuchtung ab. Danach schnitt mir Geovanny die Haare.

2005-01-08

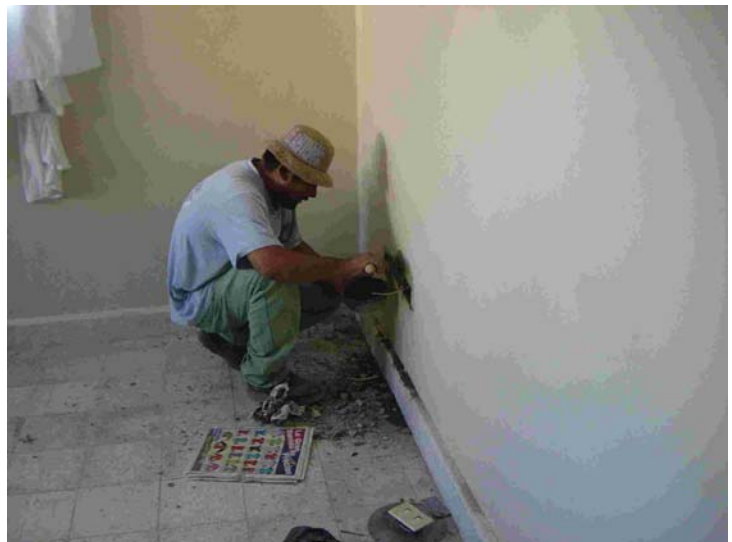
Während Lisi mit Rudi nach San Salvador fuhr, zog ich mit meinen Dingen zurück in mein bisheriges Zimmer, aus dem ich vorübergehend ausquartiert wurde. Als ich damit fertig war, beschäftigte ich mich mit dem Netzwerk im Jugendzentrum. Dort stehen 15 Computer für die Jugendlichen - diese Geräte müssen alle ans Internet angeschlossen werden.

2005-01-09

Im Jugendzentrum wird gerade gearbeitet. In einem Zimmer, in dem bisher kein Anschluss vorhanden war, verlegt der Vorort - Elektriker eine Telefonleitung. Er musste von der Zentrale aus durch 3 Zimmer die Wand aufmachen. Ich habe ihm gezeigt, wie er das relativ einfach bei der Sockelleiste machen kann.

Bei dieser Gelegenheit ließ Rudi einige Steckdosen versetzen. Diese Arbeiten hat der Monteur mit einer Flex durchgeführt. Dementsprechend wurde das gesamte Haus eingestaubt. Die Putzfrau ist seit 2 Tagen am Putzen.

Rudi legte zumindest bei sich über den Schreibtisch noch schnell eine große Plane.



Am Nachmittag zeigte ich Geovanny, wie er Bilder zur Diashow verarbeiten kann. Rudi will, dass Juan diese Aufgabe für ihn übernimmt. Geovanny kennt sich recht gut mit dem Computer aus. Er saß bis in die Nacht an meinem Laptop und bearbeitete die Bilder vom Meer.

Die Zusammenstellung macht er sehr gut. Er hat alle Aufnahmen mit Musik hinterlegt. Immer passend zum Bild. Außer den ganzen Tag am Computer zu sitzen, habe ich heute nichts Produktives geleistet. Dennoch war ich abends so müde, wie schon lange nicht mehr.

Seit Rudi vor 2 Tagen weg ist, haben die Jungs ständig Besuch. Sie kommen, um TV zu schauen. Rudi hat Berge von DVD's für das Kino - das wird im Moment reichlich wahrgenommen.

2005-01-11

Am Dienstag war noch mal Einkaufstag – mit „Fahrschule“ für Geovanny.

2005-01-12

Am Mittwoch habe ich bei Rudi die Dusche gefliest. Den Wasserhahnen erneuerte ich gleich bei dieser Gelegenheit. Lena hat gut mitgeholfen. Am Abend zeigte ich einen Film, den ich bei einem Aufenthalt 1993 in El Salvador aufgenommen hatte.



Es gab großes Gelächter, als sich einige Personen nach 11 Jahren wieder erkannten.

2005-01-13

Die Leitung zum neuen Wasserhahn war nicht dicht. Ich musste die Verbindungen überarbeiten.



Im Jugendzentrum verlegte der Elektriker Leerrohre in die Zwischendecke. Ein kleiner Jung ist hinter die Holzverschalung geklettert und hat die Rohre über die Decke zur anderen Seite gezogen. Das war eine ziemlich staubige Angelegenheit.



2005-01-14

Lena fugte die Dusche aus. Dabei riss sie sich die Hände auf.

Am Abend zeigte ich zusammen mit Lena Filme, die ich mit der Familie Elsi aufgenommen hatte. Sie waren sehr angetan.

2005-01-15

Heute, Samstag, montierte ich das Gestell für den Beamer. Wir haben es von einem Schweißer richten lassen. Mit dem Schreiner und Markus zusammen, habe ich noch einiges besprochen.



So z.B. musste er die Bilderrahmen für meine Poster neu machen. Die ersten waren zu stark verzogen, weil das verwendete Holz dafür ungeeignet war. Ich hoffe, dass es jetzt klappt. Die Poster zeigen Grossaufnahmen vom Weihnachtsmarkt in Waltershofen und den Sternensingern aus Schallstadt sowie Bilder vom letzten Besuch.

2005-01-16

Am Sonntag traf sich das Pastoralteam unter der Leitung von Irma. Sie waren bis 16.00 Uhr beschäftigt. Danach habe ich bis 19.00 Uhr Filme gezeigt. Vom Krippenspiel und der Wanderung zum Rio Sapo. Markus fuhr die Leute danach mit dem Pick up nach Hause.



Ab 18.00 fahren keine Busse mehr. Nach 21.00 Uhr fuhr ein Lieferwagen bei Rudi vor. Er war bis zur Decke voll mit Kartons und brachte Schulhefte für die neuen Schüler. Lena, Geovanny und ich fuhren mit ihm ins Jugendzentrum, um abzuladen.

2 Stunden ging es, bis alles gezählt und geprüft war.

2005-01-17

Für Montagmorgen um 6.00 war ich bei der Familie Elsi angemeldet. Die Mutter mit ihren 8 Kindern wollte sich noch von mir verabschieden. So früh, weil um 7.00 Uhr das neue Schuljahr begann und die Kinder weg mussten.

Wir haben Kaffee getrunken und ich bekam als Abschiedsgeschenk ein selbst besticktes, großes Tuch mit verschiedenen Glücksbringer - Symbolen.

Den Vormittag nützte ich, um in das neue Altenzentrum in San Luis zu gehen. Man freute sich über meinen Besuch. Während der Alterspeisung nahm ich ein paar Bilder auf. Bei der Verabschiedung wurde laut geklatscht. Ich war u.a. als Stellvertreter für die Asissigruppe 2004 da, die das Projekt mitfinanziert hat. Am Nachmittag ging es zurück nach San Salvador. Letzte Übernachtung. Markus hatte in dem Hotel schon mit Veronica übernachtet, als er in der Hauptstadt war und die Zimmer für den 17. Januar buchte. Als wir ankamen, war kein Zimmer frei und niemand wollte etwas von einer Reservierung wissen. Wir mussten ein anderes Hotel suchen. Mit Ulf und Liesi zusammen aßen wir beim Mexicaner zu Abend.



2005-01-18

Am nächsten Morgen gab es um 5.45 h Frühstück - danach ab zum Flughafen. Über Miami zurück nach Paris.

2005-01-19

Früh morgens in Paris angekommen, war der Koffer von Markus nun endgültig kaputt. Er hatte ihn in El Salvador am Flughafen komplett einschweißen lassen. Trotzdem wurde er in den USA aufgebrochen und danach mit Tessaband zugeklebt.

Dafür, dass wir nur Transit Reisende waren, finde ich es eine Unverschämtheit, wie man in den USA behandelt wird. Daher werde ich sicher nie wieder in oder durch die USA fliegen.



Gruß Josef Glatz